

## Gamswildhegegemeinschaft Petzen - vom Wissen zur Umsetzung - wie wird es in der Gemeinschaft gemacht?

Franz Koschuttnigg<sup>1\*</sup>

Kurzer Überblick, wie es zur Gründung der Gemeinschaft kam. 1907 wurden die ersten Gams auf der Petzen gesichtet, vor dem Ersten Weltkrieg wurde der Bestand auf 60 Stück geschätzt und in den 80er Jahren gingen wir von 250 Stück Gams Standwild aus. Aufgrund von katastrophalen Abschussergebnissen aufgrund zu hoher Planzahlen (keine alten Gamsgeißen und Gamsböcke wurden mehr erlegt), setzten sich im Jahre 1998 die Jagdausübungsberechtigten von drei Gemeindejagden und sechs Eigenjagden, die Jagdleiter, der Hegeringleiter und der Bezirksjägermeister auf einen Tisch zusammen und berieten über Verbesserungsmöglichkeiten bei der Gamsbewirtschaftung am Petzenstock (höchste Erhebung 2.114 m). Die Gesamtjagdfäche beträgt 10.000 ha, wobei 3.500 ha Gamskernzone und Gamsbiotop ausmachen. Um die 100 Jäger-innen gehen in diesen Jagden dem Weidwerk nach und zwei Jagdfamilien aus Slowenien (in etwa dieselben Flächen und Jäger, wie bei uns) grenzen an das Petzenmassiv im Süden an. Wir stellten uns die Frage, was kann, oder soll man aus unserem Bestand entnehmen. Grundsätzlich hängt es vom Lebensraum und der Struktur der Population ab.

Da die Planung, wie so oft, von überhöhten Beständen ausging, wurden aufgrund von Abschusszahlen und Bestandeszählungen, der Abschussplan auf 40 Stück (15-20% des Bestandes) reduziert, sowie eine Schonung der Iler Klasse bei Gamsböcken, mittelalte Geißen und starke Kitze zu schonen, vorgeschlagen. Zu dieser Zeit gab es in Kärnten noch keine Gamsgeißklassen, wir bei uns aber schon immer, anlehnend an die slowenischen Abschussrichtlinien, eine Dreierteilung intern umsetzen. Warum kamen wir intern zu dieser Erkenntnis, dass wir etwas machen müssen? Weil das Gamswild eine gewaltige Faszination auf uns Jäger ausübt, weil es ein sehr dankbares Wild ist, es nicht gefüttert wird (außer Salz), weil die Wildschadensproblematik im Hochgebirge nicht gegeben ist und es uns eine ganztägige Bejagung ermöglicht. Wir wollten einfach alte Gams in unseren Revieren, weil der Anteil der alten Gams grundsätzlich entscheidend für die Gamspopulation ist, noch mehr als bei allen anderen Wildarten.

Wir versuchten auch, die Gamswildhege zu definieren:

- **Einsatz für den LEBENSRAUM des Gamswildes**
- (Bewusstseinsbildung für einen nachhaltigen Umgang mit unserer Natur. Dies ist aber nur dann möglich, wenn wir glaubwürdig und fundiert die Interessen des Gamswildes vertreten)!

- **Vernünftige Jagd bzw. Jagdarten**
- Berücksichtigung der grundlegenden wildbiologischen Kenntnisse über **Bestandesstruktur** und **Altersaufbau**
- **Ausreichend viele Salzstellen**

Nun klingt das alles recht schön! Was passiert aber, wenn sich jemand nicht an diese Vorgaben hält? Welche Vorgaben legen wir uns selbst auf?

- Grünvorlage der Ier und Iler Stücke beim Hegeringleiter
- Bei einem Fehlabschuss erfolgt eine zweijährige Sperre in der Ier Klasse (gilt für alle Jäger der Gesellschaft oder Jagd)
- Jährliche/halbjährliche Zusammenkunft der Jagdausübungsberechtigten und Funktionäre zum Erfahrungsaustausch (Beim Reden kommen die Leut zusammen)

Im Jahre 2007 kamen uns die neuen Abschussrichtlinien der Kärntner Jägerschaft beim Gamswild (Abschaffung der IIB Klasse, Iler Teilung bei den Geißen und der „Zusätzliche Abschuss“) zusätzlich zugute.

### Das Ergebnis kann sich sehen lassen!!

- Jede Jagd (egal welche Größe, Eigen- oder Gemeindejagd, von 120 ha - 3000 ha) kann und bejagt alle Altersklassen - außer die Iler Böcke, welche bis heute noch kein Jagdausübungsberechtigter beantragt hat!
- 2013 haben wir 80 Ier Gamsböcke (> 8 Jahre) viele zwischen 13 und 15 Jahre und der älteste Gamsbock zählte 21 Jahre, erlegt.
- 2013 haben wir 10 Iler Böcke (Großteil 6-7 Jahre) erlegt
- 2013 haben wir 50 Ier Geißen(> 12 Jahre) Großteil 13 - 16 Jahre und die älteste Gamsgeiß war 21 Jahre alt, erlegt.
- Seit dem Jahre 1907 gibt es nachweislich Gamswild auf der Petzen und es hat noch nie einen Räudefall gegeben, trotz der gewaltigen Räudezüge aus den Karawanken und der Karnischen Alpen.
- Jeder in der Gemeinschaft freut sich über alte erlegte Gams mit dem Jagdnachbarn

In der Hoffnung, dass es viele Nachahmer und es zu Gründungen von Gemeinschaften kommt, um unser Gamswild auch in Zukunft nachhaltig bewirtschaften zu können, verbleibe ich mit meinem Leitspruch „Gamsjagd ist Verantwortung und Gamsjagd macht Freude und ist faszinierend“!

<sup>1</sup> Bezirksjägermeister von Völkermarkt, Spanheimergasse2, A-9100 VÖLKERMARKT

\* BJM Ing. Franz KOSCHUTTNIGG, bjmvoel@aon.at

